

Ein Bruder für jede Schwester

Flucht durch die Ewigkeit

Von RoseAkaShi

Kapitel 54: Willkommen Katerina

Kapitel 54: Willkommen Katerina

„Männer sind eher bereit eine Verletzung zu vergelten als eine Wohltat, denn Dankbarkeit ist eine Last und Rache ein Vergnügen.“ (Tacitus)

Klaus Sicht:

Grinsend stieß ich mit Kol an, denn das was wir sahen war wirklich mehr als Exquisit.

„Ihr beide wisst schon, dass das sexistisch ist.“

Es ist einfach unglaublich, dass sowas keine Huren sein sollen.“

Ich seufzte innerlich. Es war mal wieder klar, dass Rebekah alles daran setzte uns den Spaß zu verderben, darin war sie wirklich gut und anscheinend schien sie das doch tatsächlich auch zu lieben.

Trotzdem wandte ich den Blick von den schönen Mädchen dort unten nicht ab, die das Bein wirklich weit nach oben heben konnten.

Diese Beweglichkeit hatte sicher einiges für sich bei einer bestimmten Sportart, die einfach nur noch nicht anerkannt wurde.

„Es sind Tänzerinnen, Rebekah!“

Das heißt sie tanzen nur.

Deine Empörung für den Fortschritt verdirbt uns einfach nur die Laune, könntest du dir also bitte eine Mahlzeit suchen“, meinte Kol und seine Stimme klang genauso genervt wie ich mich fühlte.

Hohnässig hob sie ihren Kopf an und stolzierte dann davon.

„Manchmal kann sie ehrlich anstrengend sein“, murmelte Kol.

Ich nickte zustimmend.

„Wie recht du doch hast“, antwortete ich und die meiste Zeit reiste sie auch noch mit mir zusammen herum.

Natürlich liebte ich meine Schwester und wollte ihre Anwesenheit auch, aber bei sowas war sie doch wirklich schrecklich.

Da wollte man sie so weit wie nur möglich von einem weg haben.

Sie beschwerte sich über jede Zeit und darüber, dass immer mehr erlaubt war.

Kol und ich dagegen waren dem sehr zugetan.

Ich liebte das Korsett seit dem es erfunden wurde, denn es betonte die Figur einfach nur einmalig und Kleider konnten jetzt schulterfrei oder kurzärmelig sein, sodass man mehr Haut erkennen konnte, als nur die vom Gesicht.

Die Kleider waren enganliegend und mussten nicht extra weit geschnitten sein, sodass die Fantasie jetzt weiter gesponnen werden konnte.

Früher hatten wir sie darauf verwendet zu erraten, was für ein Körper unter dem Kleid verborgen war.

Das wurde uns jetzt schon mal abgenommen.

Generell war es eine schönere Zeit geworden.

Freier und leichter wurde sie mit jedem weiteren Jahrzehnt.

Kol zeigte hinunter auf eine der Frauen.

„Mir gefällt die Blonde mit den gelockten Haaren, sie sieht toll aus.

Ich glaube ich werde versuchen ihre Aufmerksamkeit zu erhaschen, sie hat dieses gewisse Etwas, verstehst du?“, fragte er nach.

Ich wusste was Kol meinte.

Er mochte schöne Frauen, besonders diejenigen, die von Natur aus schön war und deren Schönheit dann durch die Möglichkeiten der Zeit noch hervorgehoben wurde, sodass sie für ihn strahlten.

So in der Art hatte er es erklärt und hinzugefügt, dass es deswegen war, damit er sich am Morgen nicht über das wahre Aussehen der Frau erschreckte.

„Lass dich bloß nicht von unserer Schwester dabei erwischen, sonst riskierst du einen Anfall.

Sie scheint heute besonders mies gelaunt zu sein“, warnte ich ihn.

Aber Kol schüttelte nur den Kopf, als ob ich nicht wirklich verstanden hatte, was er gemeint hatte.

„Nein, nicht heute.

Ich meinte sie gefällt mir, Niklaus.

Ehrlich.

Wir bleiben doch länger hier in Paris, da werde ich nett zu ihr sein und ein wenig länger Spaß mit ihr haben“, erklärte er sich und ich schüttelte grinsend den Kopf.

Sie musste ihm wirklich sehr gut gefallen.

Manchmal, wenn wir länger an einen Ort blieben, suchte er sich eine Frau aus, mit der er die Monate verbrachte.

Er umwarb sie ehrlich mit Geschenken und nahm sie mit zu Festen und Bällen.

Dabei war sie alles für ihn, er redet mit ihr, schlief mit ihr und nutzte sie natürlich als Blutquelle, aber sie wurde so seine Freundin zu der er wirklich nett war.

Kol hatte manchmal wirklich komische Anwandlungen.

„Weißt du schon ihren Namen?“, fragte ich nach und er stand sogleich auf.

„Darum werde ich mich jetzt kümmern“, meinte er ausgelassen und heiter.

Lächelnd schüttelte ich meinen Kopf.

Er würde ein ewiger Junge bleiben.

Ich sah wie meine Schwester tatsächlich einen Mann gefunden hatte mit dem sie sich unterhielt, von dem sie sich umschmeicheln ließ.

Sie suchte sich gerne mehrere Verehrer in einer Stadt, die ihr Aufwartungen machten.

Nach dem Ende des Besuches einer Stadt, löschte sie deren Gedächtnis oder sie kamen auf die Liste, der ewig Vermissten.

Eigentlich wollte ich mir ein Mädchen suchen bei dem ich die Nacht verbrachte, doch als ich die Loge verlassen wollte kam ein Vampir herein.

Einer der für mich arbeitete.

Er verbeugte sich vor mir und ich nickte ihm zu, als Zeichen das er sprechen konnte.

„Es gibt neue Nachrichten aus Amerika, Klaus.

Elijah lässt euch berichten, dass er die Schwestern in Virginia gefunden hat und dass er sich darum kümmert, das Katerina noch da ist, wenn ihr ankommt.“

Katerina.

Endlich.

Leicht nickte ich dem Vampir zu und deutete ihm zu verschwinden.

Es war also endlich soweit, nach über drei Jahrhunderten saß sie nun endlich in der Falle.

Eigentlich war es wirklich beeindruckend, dass sie es geschafft hatte so lange zu fliehen.

Ich freute mich schon richtig darauf zu sehen, wie sie in dieser Zeit aussah und die Angst, die ihr ins Gesicht geschrieben stehen würde.

Besonders wenn ich ihr zeigen würde, was ich von ihrem Verrat hielt, den sie an mir begangen hatte mit ihrer Schwester.

Aber um Helena würde sich Elijah kümmern, ich hatte ihm versprochen, dass ich es ihm überließ.

Diese beiden dummen Mädchen hatten uns lange genug zum Narren gehalten, damit war nun endgültig Schluss.

Dafür würden die beiden genügend bezahlen und vor allem Katerina.

Sie würde sich noch wünschen damals gestorben zu sein, wie ich es geplant hatte.

Auf jeden Fall hatte ich in den nächsten Jahrhunderten noch genug Zeit sie leiden zu lassen.

Sie war also in Virginia gelandet, dort wo meine alte Heimat lag. Was für ein wirklich netter Zufall das doch war.

Unten sah ich, wie Kol die Hand seines bevorzugten Mädchens küsste und Rebekah mit einem Mann tanzte.

In der nächsten Zeit würde sie dann wohl wieder mit Kol reisen müssen.

Ich hatte ein paar Dinge zu erledigen und würde das nächste Schiff nach Amerika nehmen.

Die Überquerung würde sowieso allein schon ihre Zeit dauern und da musste ich mich nicht auch noch mit den Launen meiner Geschwister auseinander setzen.

Besonders da es sie sowieso nichts anging und es sie auch nicht wirklich interessierte.

Für sie zählte einfach nur der Spaß, bis auf natürlich die Flucht vor unserem Vater.

Das aber war eine ganz eigene Geschichte, die auf einem anderen Blatt Papier stand.

Ich goss mir ein neues Glas Cognac ein und malte mir dabei die Zukunft aus, die mich wirklich anzulächeln schien.

Das würde ein schönes Vergnügen werden.

Ich prostete dieser Zeit entgegen, genauso wie Kol, der das Glas in meine Richtung zu mir hoch hielt und mir damit zeigte, dass er was auch immer er haben wollte, diesen Abend erreicht hatte.

„Das wird wirklich noch interessant“, meinte ich schmunzelnd für mich selbst.

Ich wusste, dass dieses Jahrhundert immer besser wurde. Es gefiel mir ganz und gar, mit all seinen versteckten Facetten.
Willkommen Katerina, in diesem neuen Jahrhundert und lerne meine Version der Rache kennen.